

NIEDERSCHRIFT

über die **2. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Medizinische Versorgung im Landkreis Kaiserslautern** am Mittwoch, dem 28.11.2018 im 5. OG des Gebäudes der SWK, Burgstraße 11, 67659 Kaiserslautern

Anwesend waren:

Herr Ralf Leßmeister

Landrat

Vorsitzender

Herr Peter Schmidt

Kreisbeigeordneter

Geschäftsführer/in

Herr Michael Merkert

stellvertr. Amtsarzt

Schriftführer

Frau Lisa Kraus

Herr Günter Simgen

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Heinz Christmann

SPD-Fraktion

Herr Harald Westrich

SPD-Fraktion

Herr Hartwig Pulver

SPD-Fraktion

Herr Manfred Stahl

FWG-Fraktion

Herr Jochen Marwede

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Frau Waltraud Gries

CDU-Fraktion

Frau Heike Senft

Die LINKE

Herr Marcus Klein

CDU-Fraktion

Herr Hartwig Pulver

SPD-Fraktion

Beratende Mitglieder

Herr Dr. med. Johannes Burmeister

Niedergelassener Hausarzt

Herr Detlev Christiansen

Ärztlicher Direktor Nardini-Klinikum
GmbH, Landstuhl

Herr Thomas Frank	Pflegedirektion Nardini-Klinikum GmbH, Landstuhl
Herr Dr. med. Eike Heinicke	1. Vorsitzender des Vereines für Gesundheit & Soziale Verantwortung e.V.
Herr Dr. med. Wolfgang Hoffmann	Ärztlicher Leiter (ÄLRD) des Rettungsdienstes für den Landkreis Kaiserslautern
Herr Arkadius Adamczyk	Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz, Mainz
Frau Andrea Rihlmann	Gemeindeschwester plus des Landkreises Kaiserslautern
Herr Lothar Lürer	Vertreter des Beirates für ältere Menschen
Frau Ingrid Stach	Kreisvorsitzende des Landfrauenverband Pfalz e.V.

Entschuldigt fehlten

Frau Dr. med. Heidrun Jäger	Leiterin des Geschäftsbereiches Medizinökonomie am Westpfalzkrlinikum Kaiserslautern
Frau Dr. med. Christiane Steinebrei	Amtsärztin
Frau Sigird Katschinski	Ärztin im Gesundheitsamt
Herr Dr. med. Wolfgang Hoffmann	Ärztlicher Leiter (ÄLRD) des Rettungsdienstes für den Landkreis Kaiserslautern
Frau Anja Pfeiffer	CDU-Fraktion
Herr Dr. Peter Degenhardt	CDU-Fraktion
Herr Thomas Wansch	SPD-Fraktion
Herr Alexander Ulrich	Die LINKE
Herr Dr. Werner Musterle	Vorsitzender der Ärtzl. Kreisvereinigung Kaiserslautern

Unentschuldigt fehlten

Herr Armin Rinder	CDU-Fraktion
Herr Goswin Förster	FDP-Fraktion
Herr Peter Förster	Geschäftsführer Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern

Beginn: 13:35 Uhr
Ende: 15:15 Uhr

TOP 1

Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Kreisbeigeordneter Peter Schmidt, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 2. Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft Medizinische Versorgung im Landkreis Kaiserslautern“. Er stellt die neuen Mitglieder, Herr Lothar Lür, Vertreter des Beirates für ältere Menschen, Frau Ingrid Stach, Kreisvorsitzende des Landfrauenverbandes Pfalz e.V. und Frau Andrea Rihlmann, Gemeindeschwesterplus des Landkreises Kaiserslautern, vor und bedankt sich für das Interesse an der Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft.

Herr Landrat Leßmeister begrüßt ebenfalls die Anwesenden und dankt ganz besonders den erschienenen Fachleuten. Vor Einstieg in die Tagesordnung informiert Herr Landrat über den angesiedelten Intensivtransporthubschrauber (ITH) der Johanniter Luftrettung (JLH) an dem neu eröffneten Standort Sembach, der aufgrund vertraglicher Regelung mit der Westpfalz Klinikum GmbH für innerklinische Verlegungstransporte stationiert wurde. Um Intensivpatienten zwischen den einzelnen Krankenhausstandorten verlegen zu können, nutzt das Klinikum künftig die Hilfe der Johanniter. Falls es zu Notfällen kommt, bei denen ein Rettungshubschrauber alarmiert werden muss, ruft die Leitstelle normalerweise den Helikopter, der am nächsten ist. In der Westpfalz wäre das der Hubschrauber der Johanniter mit dem aktuellen Standort in Sembach. Jedoch könne die Rettungsleitstelle nur auf den Hubschrauber in Sembach zurückgreifen, wenn kein anderes Rettungsmittel zur Verfügung stehe. Der integrierten Leitstelle liegt ein Katalog vor, bei welchen Diagnosen der Intensivtransporthubschrauber der Johanniter angefordert werden darf. Bei bestimmten Diagnosen muss disponiert werden. Die Rettungsleitstelle in Kaiserslautern hat die Auflage, den Johanniter-Hubschrauber erst zu verständigen, wenn innerhalb von zehn Minuten nach Eingang des Notrufes kein anderes Rettungsmittel zur Verfügung steht. Auch mit Einrechnung des Malus von zehn Minuten war der ITH von Sembach immer schneller als die stationierten Rettungshubschrauber des ADAC in Mainz und Ludwigshafen. Die Kreisverwaltung Kaiserslautern als zuständige Rettungsdienstbehörde im Leitstellenbereich Kaiserslautern sei dazu verpflichtet eine Verbesserung der medizinischen Notfallversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen. Die Luftrettung selbst liegt allerdings in der originären Zuständigkeit des Ministeriums des Inneren und Sport. Das Ministerium und die Krankenkassen teilen die Auffassung, dass in der Westpfalz die rettungsdienstliche Versorgung gesichert ist und kein Bedarf für eine weitere Stationierung eines Rettungshubschraubers besteht. Jedoch sind bereits seit Eröffnung des Standortes am 22.10.2018 90 Einsätze mit dem Intensivtransporthubschrauber erfolgt. Der Einsatz des Intensivtransporthubschraubers beträgt ca. 2 – 3 Einsätze pro Tag. Bei einer Hochrechnung bis zum Ende des Jahres 2018 kommt man auf ca. 250 Einsätze. Der ITH ist zwar Nachtflugtauglich aber es gibt keine Nachtflugerlaubnis für den Standort Sembach. Das Projekt der Johanniter Luftrettung ist zunächst befristet auf eine Erprobungsphase von einem Jahr.

TOP 2

Vortrag des Herrn Adamczyk der Kassenärztlichen Vereinigung RLP über die „Möglichkeiten zur Verbesserung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Landkreis Kaiserslautern“

Im Vortrag über die „Möglichkeiten zur Verbesserung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Landkreis Kaiserslautern“ geht Herr Adamczyk insbesondere auf das Problem ein, dass

die ländliche Region für junge Ärzte nicht attraktiv genug sei. Es müssen verbesserte Strukturen (Infrastruktur, Verkehrsanbindung, Bauplätze, Kindergarten, Schule) geschaffen werden. Auch muss mehr Werbung für die Region gemacht werden evtl. durch Veranstaltungen oder durch Flyer auf der Homepage der Verwaltung, beispielhaft zu nennen ist der Flyer auf der Internetseite der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz. Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der ambulanten ärztlichen Versorgung sei ein MVZ in kommunaler Trägerschaft. Das bis jetzt einzige MVZ in kommunaler Trägerschaft ist das MVZ „Gesundheitszentrum im Einrich AöR“ MVZ in Katzenelnbogen. Ob dies rechtlich und haushaltsrechtlich auch im Landkreis Kaiserslautern umzusetzen ist, möchte Herr Vorsitzender Schmidt bis zur nächsten Sitzung klären.

TOP 3 + 4 Austausch über die aktuelle Situation der medizinischen Versorgung im Landkreis;

Beratung über Themen, Inhalte und Referenten der nächsten Sitzungen

Zur Darstellung der konkreten Situation der ärztlichen Versorgung im Landkreis wird das Gesundheitsamt / Frau Katschinski mit den aktuellen Daten der Kassenärztlichen Vereinigung eine Übersicht erstellen.

Sowohl die politischen Vertreter im Gremium, als auch der Vertreter des Vereins für Gesundheit & Soziale Verantwortung e.V. konfrontieren den Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung damit, dass zwar statistisch noch keine Unterversorgung der ambulanten ärztlichen Versorgung zu verzeichnen sei, diese aber in den nächsten 10 Jahren zu befürchten ist.

Kritik an der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Kreisvereinigung wird geäußert. Die Bedarfsplanung regelt nämlich, wo sich Mediziner niederlassen können. Nur dort wo ein freier Vertragsarztsitz vorhanden ist, können sich Ärzte, die gesetzlich versicherte Patienten ambulant behandeln möchten, niederlassen. Herr Adamczyk räumt ein, dass die Bedarfsplanung sowie die Budgetierung nicht mehr zeitgemäß und auch gesetzlich geändert werden müssen. Die Umsetzung wird sich aber wohl auf mehrere Jahre erstrecken. Bezüglich der hausärztlichen Versorgung kritisiert das Gremium, dass die Stadt und der Landkreis im gleichen Zulassungsbereich aufgeführt sind. Diese Betrachtungsweise führt zu einem verzerrten Bild. Somit könne zum Beispiel die Lizenz für die Niederlassung eines Hausarztes in Niederkirchen nach Kaiserslautern vergeben werden. Da der Kreis statistisch gesehen zu der Stadt Kaiserslautern gehört, gäbe es keine Anzeichen einer Unterversorgung, jedoch wäre die ärztliche Versorgung im Ort Niederkirchen nicht mehr gewährleistet. Auf die hausärztliche Unterversorgungsproblematik in Niederkirchen soll in der nächsten Sitzung konkret eingegangen werden.

Eine Möglichkeit der Kommune wäre die Einrichtung eines Bürgerbusses, durch die Fahrten zum nächstgelegenen Arzt ermöglicht werden sollen, eine weitere Möglichkeit wäre evtl. die Einrichtung von VeraH's (Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis – eine entsprechend qualifizierte MFA oder Angehörige anderer medizinischer Fachberufe sollen Hausarztpraxen stärken und die Hausärzte entlasten).

Folgende Fragen werden in den Raum gestellt:

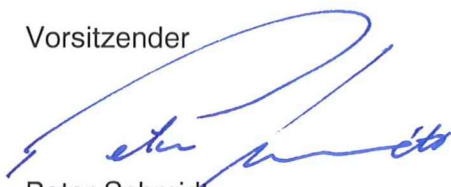
- Umsetzung eines MVZ in kommunaler Trägerschaft in kommunalrechtlicher und haushaltsrechtlicher Hinsicht überhaupt möglich?
- Was kann/darf eine Verbandsgemeinde oder Ortsgemeinde in kommunalrechtlicher Hinsicht tun und wo sind ihre Grenzen?
- Wie könnte der Einsatz von VeraHs aussehen?
- Besteht die Möglichkeit zur Gemeindeschwesteraktivierung?

TOP 5 Verschiedenes und Organisatorisches

Der nächste Sitzungstermin, voraussichtlich Ende Februar / Anfang März 2019, sollte mit der Kassenärztlichen Vereinigung abgesprochen werden. Der Vorsitzende Herr Peter Schmidt bedankte sich bei den Anwesenden für die konstruktive und erkenntnisreiche Zusammenkunft und schloss die Sitzung um 15.15 Uhr.

Kaiserslautern, 04.12.2018

Vorsitzender



Peter Schmidt
(Kreisbeigeordneter)

Schriftführerin



Lisa Kraus